

**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim  
**Herausgeber:** Heimverband Schweiz  
**Band:** 71 (2000)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Schweizer Heilpädagogik-Preis 2000 : Ethikerin mit Schweizer Heilpädagogik-Preis geehrt  
**Autor:** Bürli, Alois  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-812063>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schweizer Heilpädagogik-Preis 2000

# ETHIKERIN MIT SCHWEIZER HEILPÄDAGOGIK-PREIS GEEHRT

Von Dr. phil. Alois Bürli, SZH, Obergrundstrasse 61, 6003 Luzern

Am Freitag, dem 14. April 2000, wurde die Theologin und Ethikerin Dr. Ruth Baumann-Hölzle aus Wolfhausen in St. Gallen im Rahmen der Jahresversammlung der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH) mit dem Schweizer Heilpädagogik-Preis 2000 ausgezeichnet. Die Preisträgerin ist eine herausragende Frau voller Ideen und Initiativen, die aktuelle und zentrale Fragen im heilpädagogischen Kontext tatkräftig angeht, erfrischend innovativ, ethisch fundiert und ohne moralisierende Untertöne.

## Äussere Fakten

Die Preisträgerin studierte nach der Matura (1977) Theologie an der Universität Zürich, erwarb 1983 das Lizentiat und wurde im gleichen Jahr zur Pfarrerin ordiniert. Nach einem Studienaufhalt in den USA (1984–1986) promovierte sie 1990 zum Doktor der Theologie. Für ihre Dissertation «Human-Gentechnologie und moderne Gesellschaft» erhielt sie 1991 den Hauptpreis des Stehr-Boldt-Fonds der Universität Zürich. Zwischen 1990 und 1999 war sie freie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialethik der Universität Zürich.

Die neueste Gründung von Ruth Baumann ist «DIALOG ETHIK», das «Interdisziplinäre Institut für Ethik im Gesundheitswesen» und der dazugehörige «Verein für interdisziplinäre Ethik». Neben ihren beruflichen Verpflichtungen engagierte sie sich als Stiftungsrätin bei der Stiftung für ganzheitliche Betreuung in Rüti im Zürcher Oberland. Neben den genannten Foren leitet sie auch das Ethik-Forum am Stadtspital Triemli.

Ruth Baumann-Hölzle war sechs Jahre lang in der überregionalen Ethikkommission der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften und acht Jahre lang Vizepräsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für biomedizinische Ethik.

Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

## Innere Lebenslinien

Für den jetzigen Arbeitsschwerpunkt Medizin- und Pflegeethik begann sich Ruth Baumann bereits während ihrer Studienzeit zu interessieren. In ihrer Lizentiatsarbeit untersuchte sie die «Sozialethischen Konsequenzen der modernen Medizin – insbesondere der medizinischen Psychosomatik». Nach einem

Vikariatsjahr und der Ordination zur Pfarrerin ermöglichte ihr ein Stipendium der Stiftung für Sozialethik einen Aufenthalt in den USA mit dem Auftrag, die amerikanische Bioethikdebatte zu verfolgen. An der Harvard Divinity School arbeitete sie mit Prof. Dr. Arthur Dyck zusammen und verbrachte mehrere Studienaufenthalte am «The Hastings Institute» in New York. Zwischen 1990 und 1999 arbeitete sie, wie bereits erwähnt, am Institut für Sozialethik der Universität Zürich mit.

## Pränatale Diagnostik und Beratung

Ruth Baumann war an der Gründung und dem Aufbau der «Schweizerischen Gesellschaft für biomedizinische Ethik» (SGBE-SSEB) sowie des Vereins «Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik» beteiligt. Im Rahmen dieser beiden Vereinigungen organisierte sie Tagungen zur medizinischen Ethik, insbesondere auch die Sommerschule der SGBE in Bellinzona zu dieser Thematik, welche 1998 zum vierten Mal stattfand.

Eine grosse Herausforderung bringt heute die Pränatale Diagnostik mit sich. Sie wird schwangeren Frauen und ihren Partnern oft als Garantie für ein gesundes Kind in der Schwangerschaftsvorsorge angeboten. Aber halten diese Untersuchungen auch das, was sie versprechen? Welchen Einfluss haben die vorgeburtlichen Untersuchungen auf die Beziehung der Frau zu ihrem Kind? Wird aus dieser Chance nicht schnell ein Zwang zum gesunden, perfekten Kind? Und was geschieht, wenn das Kind trotzdem nicht gesund sein sollte? Wird die Gesellschaft weiterhin bereit sein, für Kinder aufzukommen, deren Krankheit vielleicht hätte entdeckt werden können? Wie wird sich die Gesellschaft in Zukunft behinderten



Ruth Baumann-Hölzle

Menschen gegenüber verhalten? – Diesen und ähnlichen Fragen geht der Verein «Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik» nach. Ihm geht es darum, dass diese Fragen in der breiten Öffentlichkeit diskutiert werden. Der Verein (Wülflingerstrasse 28a, 8400 Winterthur) bietet Beratung, Information und Dokumentation an.

## Ethik und Medizin

Die neueste Gründung von Ruth Baumann ist das «Interdisziplinäre Institut für Ethik im Gesundheitswesen» und der dazugehörige «Verein für interdisziplinäre Ethik». Das Institut, das sich einem ganzheitlichen Menschenbild verpflichtet fühlt, besteht aus einem interdisziplinären Team von Fachleuten aus Ethik, Medizin, Pflege, Pharmazie, Jurisprudenz, Ökonomie und Theologie. Der enorme medizinisch-technische Fortschritt bringt Dilemmasituationen mit sich, die nur in kulturbewusster, interdisziplinärer, ethischer Zusammenarbeit angegangen werden können. Zum einen gibt es immer neue Möglichkeiten zur Krankheitsbekämpfung, zum andern steigen die Gesundheitskosten in astronomische Höhen. Die Rationierung der medizinischen und ähnlicher Dienstleistungen scheint unvermeidbar. Wel-

che Leistungen müssen allen Menschen zugänglich sein? Worauf wollen bzw. müssen wir verzichten? – Diese brisanten Fragen wollen Institut und Verein mit Beratungen, Projektgruppen, Ethik-Foren, Aus- und Fortbildungsveranstaltungen tatkräftig angehen.

### Direkt in der Heilpädagogik

Die Preisträgerin war auch direkt in der heilpädagogischen Arbeit engagiert und persönlich von Erfahrungen auf diesem Gebiet stark geprägt. Neben ihren beruflichen Verpflichtungen hat sie die Stiftung für ganzheitliche Betreuung in Rüti im Zürcher Oberland mit aufgebaut. Sie war zwei Jahre Stiftungsrätin, musste dann aber aus Gründen der Überlastung zurücktreten. Vom Konzept dieser Stiftung ist sie auch heute noch fasziniert. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind sowohl von ihren Behindereungsformen als auch vom Alter her gemischt. Die Wohnheime selbst sind keine Institutionsbauten, sondern Häuser mit einer warmen Atmosphäre. Dazu werden den Bewohnerinnen und Bewohnern vielfältige Arbeitsmöglichkeiten geboten.

Mitgearbeitet hat Ruth Baumann auch in der Arbeitsgruppe der Elternvereinigung SVEGB/insieme, welche 1993 unter der Herausgeberschaft von Chr. Kind das Buch «Behindertes Leben oder verhandeltes Leben» publiziert hat.

### Kooperieren – Dozieren – Publizieren

Besondere Freude macht Ruth Baumann die Mitarbeit in kleinen interdiszi-

plinären Arbeitsgruppen an Spitälern. So ist sie Präsidentin des Ethik-Forums am Diakoniewerk Neumünster Zürich, des Universitätsspitals Zürich, des Kantonsspitals Winterthur und des Kreisspitals Männedorf. Sie ist Mitglied der Ethikkommission des Kantons Zürich und der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften. Sie ist Vizepräsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für biomedizinische Ethik und leitet verschiedene Arbeitskreise.

Als Dozentin gefragt ist Ruth Baumann an der Universität Zürich, an verschiedenen Pflegeschulen und Kliniken der ganzen Schweiz.

In ihren zahlreichen Publikationen beschäftigt sie sich insbesondere mit Medizinethik, Human-Gentechnologie und pränataler Diagnostik.

### Gegen die Normativität des Faktischen

Die zahlreichen Initiativen und Aktivitäten von Ruth Baumann-Hölzle machen ihr Anliegen deutlich, den schwierigen Entscheidungen in der heutigen Gesellschaft nicht auszuweichen, sich nicht einfach der Normativität des Faktischen zu beugen und dem technischen Imperativ zu gehorchen. Die Gesellschaft hat als Gemeinschaft freier Menschen ihre Verantwortung wahrzunehmen und den medizin-technischen Fortschritt in den Kontext der Menschlichkeit einzubetten und dafür die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Was könnte der Schweizer Heilpädagogik-Preis Besseres tun, als solche zeitgeist-queren Intentionen zu unterstützen und zu würdigen!

## NEUE HEIMLEITER

### Alters- und Pflegeheime

Altersheim Waldheim, Zug  
Altersheim Neuhaus, Wängi  
Altersheim Scheidegg, Herzogenbuchsee  
Regionales Altersheim unteres Aaretal  
Wohnheim für Betagte, Riedererholz  
Evangelische Alterssiedlung Masans  
Altersheim Singenberg, St. Gallen  
Altersheim Stadelbach

### Erwachsene Behinderte

Arbeitszentrum für Behinderte Strengelbach  
Lukashauss, Wohnheim/Beschäftigungsstätte, Grabs  
Blindenheim Basel

### Kinder- und Jugendliche

Staatliche Pestalozzistiftung, Olsberg  
Sonderschulheim Ilgenhalde, Fehraltorf  
Knabenheim «Auf der Grube», Niederwangen  
Landheim Brüttisellen  
Linthkolonie Glarus

Bernadette Bachmann  
Hans-Peter Sauter  
Carlos Marty-Heller  
René Bernhard  
Regula Bruno-Brülisauer  
Aldo Pitsch  
Therese Bucher  
Judith Dominguez-Oppliger

Jörg Scheibler  
Hubert Hürlimann  
Schwald Kaspar

Urs Jakob  
Monique Christen  
Renate und Walter Hofer-Hagmann  
Chris Clausen  
René Realini

Sehen Sie  
neue  
Perspektiven.